



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Städtebau & Architektur

► Hochbauamt

Projektwettbewerb Kaserne Basel Umbau und Sanierung des Hauptbaus für ein zeitgenössisches Kultur- und Kreativzentrum

Wettbewerbprogramm



Übersichtsplan



© Grundbuch und Vermessungsamt | www.gva.bs.ch
Dieser Planausdruck hat nur informativen Charakter

www.stadtplan.bs.ch
Ausdruck vom 14. März 2013

Koordinaten 611224 | 267944 | 611582 | 268153
Massstab 1:1000



Vorwort	5
1 Das Wichtigste in Kürze	6
11 Objektbezeichnung	6
12 Ort	6
13 Verfahren.....	6
14 Gegenstand.....	6
15 Preisgericht	6
16 Beurteilungskriterien	7
17 Termine und Adressen.....	7
2 Wettbewerbsdurchführung	8
21 Auftraggeber und Wettbewerbsbegleitung	8
211 Auftraggeber.....	8
212 Wettbewerbssekretariat und Wettbewerbsbegleitung.....	8
22 Modalitäten der Durchführung	8
221 Ausschreibungsunterlagen.....	8
222 Sprache	8
223 Auskünfte.....	8
224 Anzahl Stufen	8
225 Rechtsmittelbelehrung.....	8
226 Ordnung SIA 142 (2009): Verbindlichkeitserklärung gemäss SIA	9
23 Teilnahmeberechtigung.....	9
231 Domizil.....	9
232 Stichtag.....	9
233 Teambildung.....	9
24 Preissumme und Ankäufe	9
241 Anzahl Preise	9
242 Preissumme.....	9
243 Ausschluss von der Beurteilung.....	9
244 Ausschluss von der Preiserteilung	9
25 Ansprüche aus dem Wettbewerb.....	10
251 Absichtserklärung.....	10
252 Teams.....	10
253 Honorarbedingungen.....	10
254 Urheberrechte.....	11
255 Abgeltungsmodalitäten	11
26 Preisgericht	11
261 Zusammensetzung.....	11
262 Wettbewerbssekretariat.....	12
263 Befangenheit und Ausstandsgründe	12
27 Ablauf und Termine.....	12
271 Bezug Unterlagen.....	12
272 Anmeldung	12
273 Besichtigung	13
274 Fragenstellung und Fragenbeantwortung	13
275 Abgabe der Wettbewerbsbeiträge.....	13
276 Beurteilung	13
277 Jurybericht und Ausstellung	13

28	Verfügbare Unterlagen.....	13
281	Wettbewerbprogramm.....	13
282	Pläne.....	14
283	Informationsbeilagen.....	14
284	Kennwerte.....	14
29	Abzugebende Unterlagen.....	14
291	Pläne.....	14
292	Erläuterungen.....	14
293	Darstellung und Formate.....	14
294	Kennwerte.....	15
295	Verfassercouvert.....	15
296	Couvert digitale Daten.....	15
3	Wettbewerbsaufgabe.....	16
31	Umschreibung der Aufgabe.....	16
311	Ausgangslage.....	16
312	Nutzung und Betrieb - Künftige Nutzungsform.....	16
32	Spezifische Rahmenbedingungen.....	19
33	Allgemeine Rahmenbedingungen.....	20
331	Eigentumsverhältnisse.....	20
332	Nutzungsplanung.....	20
333	Auswahl relevanter Erlasse und Normen.....	20
334	Denkmalpflegerische Aspekte.....	21
34	Lösungsvarianten.....	21
35	Erläuterungen zum Nutzungsprogramm.....	21
351	Abbildung Ansicht Nutzungsprogramm.....	21
352	Abbildung Schnitt Nutzungsprogramm (vgl. auch separate Beilage).....	22
353	Erläuterungen zum Nutzungsprogramm (vgl. Abbildung 352).....	22
36	Technische Anforderungen.....	23
361	Haustechnik.....	23
4	Anhang.....	25
5	Programmgenehmigung.....	26
6	Programmbegutachtung.....	27

Vorwort

Aus historischer Sicht war der rheinseitige Hauptbau der Kaserne - 1863 vom Architekten Johann Jakob Stehlin dem Jüngeren erbaut - ein Bekenntnis der Stadt Basel zum damals noch jungen Schweizer Bundesstaat. Die Anlage der Kaserne ersetzte ein grosses Klostergebäude und schloss die Klingentalkirche in ihr Ensemble ein. Die Gebäude wurden danach über 100 Jahre lang vom Militär genutzt. Während dieser Zeit diente die Kaserne aber wiederholt auch für zivile Zwecke, etwa zur Unterbringung von Festbesuchern oder für die Internierten des Deutsch-Französischen Krieges von 1870 / 71.

Im Jahr 1966 zog sich die Armee aus den Gebäuden zurück, und das Kasernenareal wurde im weiteren Sinne zivilgesellschaftlichen Zwecken zugedacht. Zugleich begann eine lange Zeit der provisorischen Nutzungen. Nach dem «Interio-Provisorium» bis 1984 entwickelte sich in den alten Stallungen die «Kulturwerkstatt Kaserne» (heute Kaserne Basel). Später kamen das Junge Theater Basel, das Parterre und andere Nutzungen hinzu. In der Klingentalkirche wurden der Ausstellungsraum Klingental und die Ateliergenossenschaft beheimatet. Den Kasernenhauptbau wiederum begann das Erziehungsdepartement für seine Zwecke zu nutzen. Gegenwärtig sind die Hochschule für Gestaltung und Kunst der FHNW mit dem Institut für Mode-Design, die Schule für Gestaltung sowie die Schule für Brückenangebote darin untergebracht.

Heute ist aus dem Kasernenareal ein Zentrum von Sozialleben, Kultur und Bildung geworden, das eine hohe städtische Bedeutung aufweist. Die zentral gelegene Wiese ist ein öffentlicher Treffpunkt und wird von der Stadtbevölkerung für gemeinschaftliche und kulturelle Zwecke genutzt.

Nach dem geplanten Auszug der FHNW der Schule für Gestaltung und Kunst sowie der Schule für Brückenangebote im Jahr 2015 soll der Hauptbau für eine zugleich klar gefasste und vielfältige kulturelle, kreativwirtschaftliche und soziokulturelle Nutzung zur Verfügung stehen. Die Massnahmen zur Umgestaltung des Gebäudes für diese Nutzungen sollen unter Beachtung der denkmalpflegerischen Auflagen im Projektwettbewerb entwickelt werden. Gleichzeitig sollen Möglichkeiten für grosszügige Öffnungen und Durchgänge zur Verbindung des Kasernenhofs mit der Rheinpromenade geprüft werden.

Die männliche Form bezieht sich auf Männer wie auf Frauen.

1 Das Wichtigste in Kürze

11 Objektbezeichnung

Hauptbau Kaserne Basel Umbau und Sanierung

12 Ort

Basel

13 Verfahren

Anonymer Projektwettbewerb im offenen Verfahren nach GATT / WTO.

14 Gegenstand

Umbau und Sanierung des Hauptbaus der Kaserne Basel inkl. Prüfung grosszügiger Öffnungen / Durchgänge zur Verbindung des Kasernenhofs mit der Rheinpromenade.

15 Preisgericht

Fachpreisgericht (stimmberechtigt)

Ueli Laedrach, Architekt (Vorsitz)

Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister

Dr. Daniel Schneller, Kantonale Denkmalpflege

Christian Mehlich, Leiter Verwaltungsvermögen IBS

Marco Zünd, Architekt

Elisabeth Boesch, Architektin

Daniel Zehnder, Bauingenieur

Ersatz Fachpreisgericht

Thomas Fries, stv. Leiter Hochbauamt

Sachpreisgericht (stimmberechtigt)

Dr. Guy Morin, Vorsteher Präsidialdepartement

Dr. Hans-Peter Wessels, Vorsteher Bau- und Verkehrsdepartement

Thomas Kessler, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung

Philippe Bischof, Leiter Abteilung Kultur

Anja Dirks, Dramaturgin

Thomas Mächler, Delegierter Stadtteilsekretariat Kleinbasel

Ersatz Sachpreisgericht

Peter Schuler, Delegierter Stadtteilsekretariat Kleinbasel

Experten (ohne Stimmrecht)

Dr. Thomas Lutz, Denkmalpflege

Marcel Meier, Leiter Fachstelle Grossevents

Dirk Leutenegger, Projektleiter Rheinuferpromenade

Philipp Cueni, Präsident Pro Kasernenareal

Wettbewerbssekretariat

Monique Chopard, Sekretariat HBA, monique.chopard@bs.ch
Friedrich Weissheimer, Projekt Manager Hochbauamt

16 Beurteilungskriterien

- Städtebau und Qualität der Freiräume
 - Funktionelle, räumliche und gestalterische Qualität der Verbindung Kasernenhof und Rheinpromenade
 - Funktionelle, gestalterische und technische Qualität der Umbaumaassnahmen und der Nutzungsmöglichkeiten
 - Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anforderungen
 - Wirtschaftlichkeit bezüglich Nutzungsangebot, Investitionskosten, Betrieb und Unterhalt
-

17 Termine und Adressen

Publikation / Unterlagen	17. Juli 2013	www.simap.ch sowie Kantonsblatt Basel-Stadt
Anmeldung zur Teilnahme bis	09. August 2013	erwünscht
Fragestellung	09. August 2013	Wettbewerbsekretariat HBA
Fragenbeantwortung Publikation	KW 34 2013	www.simap.ch
Abgabe Projekt bis	22.Okt. 2013, 12.00 Uhr	Submissionen Basel-Stadt
Beurteilung	November 2013	
Ausstellung	Dezember 2013	ca. KW 50, 51

2 Wettbewerbsdurchführung

21 Auftraggeber und Wettbewerbsbegleitung

211 Auftraggeber

Kanton Basel-Stadt, vertreten durch:

- Eigentümerversammlung: Finanzdepartement Basel-Stadt, Immobilien Basel-Stadt
- Fachfachvertretung: Bau- und Verkehrsdepartement, Städtebau & Architektur, Hochbauamt
- Nutzerververtretung: Präsidialdepartement Basel-Stadt, Kantons- und Stadtentwicklung

212 Wettbewerbssekretariat und Wettbewerbsbegleitung

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Städtebau & Architektur, Hochbauamt, Münsterplatz 11, 4001 Basel

Monique Chopard, Wettbewerbsekretariat Hochbauamt, monique.chopard@bs.ch

Friedrich Weissheimer, Projektmanager, friedrich.weissheimer@bs.ch

22 Modalitäten der Durchführung

221 Ausschreibungsunterlagen

Die Ausschreibungsunterlagen umfassen die nachfolgenden Bestandteile. Widersprechen sich einzelne Bestandteile, bestimmt sich ihr Rang nach der Einordnung in die nachstehenden Ziffern.

1. Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA, SR 0.632.231.422)
2. Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB, SG 914.501)
3. Gesetz über öffentliche Beschaffungen (Beschaffungsgesetz, SG 914.100, Kanton Basel-Stadt) und Verordnung zum Gesetz über öffentliche Beschaffungen (Beschaffungsverordnung, VöB, SG 914.110, Kanton Basel-Stadt)
4. Wettbewerbsprogramm
5. Ordnung SIA 142 (2009)

222 Sprache

Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

223 Auskünfte

Zum und im Verfahren werden keine mündlichen Auskünfte erteilt.

224 Anzahl Stufen

Der Wettbewerb ist 1-stufig.

Das Preisgericht kann mit Projekten aus der engeren Wahl den Wettbewerb falls notwendig mit einer optionalen, anonymen Bereinigungsstufe ergänzen. Eine allfällige Bereinigungsstufe wird separat entschädigt. Die Rangierung findet erst nach einer allfälligen Bereinigungsstufe statt.

225 Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Ausschreibung kann innerhalb von zehn Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Verwaltungsgericht Basel-Stadt, Bäumleingasse 1, 4051 Basel, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die Rekurschrift ist in einfacher Ausfertigung

einzureichen, sie muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Art. 28. SIA 142 (2009) kommt mit Ausnahme von Ziff. 284 nicht zur Anwendung.

- 226 Ordnung SIA 142 (2009): Verbindlichkeitserklärung gemäss SIA
Es gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen und zum Wettbewerbsprogramm.

23 Teilnahmeberechtigung

- 231 Domizil
Die Teilnehmenden müssen zum Zeitpunkt der Bekanntmachung ihren Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT / WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen haben, soweit dieser Staat das Gegenrecht gewährt.
- 232 Stichtag
Der Stichtag für den Nachweis des Domizils ist der Publikationstermin 17. Juli 2013.
- 233 Teambildung
Für den Wettbewerb müssen sich Projektteams bilden, bei denen folgende Fachleute zwingend vertreten sind: Architekt (Federführung), Bauingenieur. Der Beizug weiterer Teammitglieder ist fakultativ. Mehrfachbeteiligung von Fachingenieuren ist möglich.

24 Preissumme und Ankäufe

- 241 Anzahl Preise
Es werden ca. 7 Projekte prämiert.
- 242 Preissumme
Für Preise und allfällige Ankäufe im Rahmen des Projektwettbewerbs steht dem Preisgericht eine Gesamtpreissumme von CHF 170'000.- zur Verfügung.
- 243 Ausschluss von der Beurteilung
Ein Beitrag muss von der Beurteilung ausgeschlossen werden, wenn er nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Bestandteilen unvollständig abgeliefert wurde, unverständlich ist oder unlauteres Handeln erwiesen ist. Stichtag ist der unter Ziff. 275 aufgeführte Abgabetermin.
- 244 Ausschluss von der Preiserteilung
Ein Beitrag muss von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn gegen die Bestimmungen des Programms in grober Weise verstossen wird. Herausragende Vorschläge können jedoch trotzdem mit einem Ankauf honoriert werden. Ein Ankauf im ersten Rang kann - bei Einstimmigkeit - durch das Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlen werden.

25 Ansprüche aus dem Wettbewerb

251 Absichtserklärung

Es ist vorgesehen, unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens mit den Projektierungsarbeiten zu beginnen. Die Weiterbearbeitung durch den Gewinner des Wettbewerbs erfolgt unter Vorbehalt insbesondere der Kreditgenehmigung durch den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt. Der Projektierungskredit ist bereits genehmigt.

Die Beauftragung der weiteren Planungsschritte erfolgt phasenweise. Um die im Programm des Wettbewerbs festgelegten Ziele zu erreichen und insbesondere die Ausführungsqualität, Termine und Kosten zu garantieren, kann der Auftraggeber von Gewinnern verlangen, sich mit Partnern zu verstärken und entsprechende Vorschläge einzubringen. Die Auswahl dieser Partner liegt in der Zuständigkeit des Auftraggebers.

252 Teams

Das Team setzt sich zusammen aus einem Architekten und einem Bauingenieur. Der Architekt übernimmt die Federführung im Team. Er muss sich die Rechte gemäss Ziff. 254 dieses Wettbewerbsprogramms von den übrigen Teammitgliedern verschaffen oder zur Übertragung dieser Rechte ermächtigt sein. Andere Teammitglieder können aus dem Wettbewerbsverfahren beauftragt werden, sofern sie einen namhaften Beitrag zum Projekt bieten.

Weitere Fachplaner und Spezialisten werden im Rahmen von separaten Ausschreibungsverfahren bestimmt.

253 Honorarbedingungen

Für die Weiterbearbeitung gelten folgende Honorarkonditionen:

- Grundleistungen gemäss SIA HO 102 / 103 jeweils Ausgabe 2003 und SIA HO 105 Ausgabe 2007.
- Allgemeine Vertragsbedingungen KBOB für Planerleistungen, Ausgabe 2011.
- KBOB-Empfehlungen für Honorierung, Version des Jahres 2013.

Für die Honorarberechnung der einzelnen Planer nach Baukosten gelten die folgenden maximalen Faktoren:

- Koeffizienten $Z1 / Z2 =$ Werte 2013
- Leistungsanteil q wird mit dem Planerteam vereinbart. Der Auftraggeber behält sich eine Vergabe an ein General- oder Totalunternehmen für die Realisierung vor. Dabei hat das Planerteam erfahrungsgemäss einen Leistungsanteil von rund 60%
- Schwierigkeitsgrad $n = 1.0$ für Architektur gemäss SIA 102
- Schwierigkeitsgrad $n = 0.9$ für Bauingenieur gemäss SIA 103

Anpassungsfaktor $r = 1.0$

Stundenansatz $H = 130.-$ CHF / h exkl. MWST

Teamfaktor $i = 1.0$

Faktor für Sonderleistungen $s = 1.0$

Die Nebenkosten werden pauschal mit 4% der vereinbarten Honorarsumme vergütet. Die den Aufwand bestimmenden Baukosten der Architekten werden aufgrund der Integration von Fachingenieuren wie folgt reduziert:

- Integration Fachingenieure $H / L / K / K / S / E +$ Anlagentechnik um 30% des entsprechenden Anteils BKP 23 / 24 / 25 / BKP 3

254 Urheberrechte

Die Teilnehmer sichern zu, dass sie Eigentümer der eingereichten Unterlagen sind (Skizzen, Texte, Pläne, Visualisierungen, usw.). Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge gehen ins Eigentum des Auftraggebers über.

Die Urheberrechte an den Wettbewerbsbeiträgen verbleiben bei den Teilnehmern. Der Auftraggeber hat allerdings das Recht zur Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung der Wettbewerbsbeiträge. Für die ausgezeichneten Beiträge (Preise und Ankäufe) hat der Auftraggeber zudem das Recht zur weiteren Verwendung und Änderung der Beiträge. Die Teilnehmer sichern zu, dass sie diese dem Auftraggeber zu übertragenden Verwendungsrechte erworben haben, soweit sie ihnen nicht originär zustehen. Teilnehmer resp. Teilnehmerteam und Auftraggeber sind bei einer Verwendung stets zu nennen.

255 Abgeltungsmodalitäten

Der Gewinner dieses Projektwettbewerbs hat in der Regel Anspruch auf einen weiteren planerischen Auftrag.

Die Urheber von Wettbewerbsbeiträgen haben zusätzlich zum Preisgeld Anspruch auf eine Abgeltung in der Höhe von einem Drittel der Gesamtpreissumme, wenn

- a) das Preisgericht empfohlen hat, es sei ihnen ein weiterer planerischer Auftrag oder der Zuschlag zu erteilen, die Auftraggeberin diesen Auftrag jedoch an Dritte vergibt und / oder
- b) die Auftraggeberin den Wettbewerbsbeitrag weiterverwendet, ohne dass sie dem Urheber einen weiteren planerischen Auftrag erteilt.

Beschliesst die Auftraggeberin nach dem Preisgerichtsentscheid, auf eine Realisierung des Vorhabens definitiv zu verzichten, so entfallen die obigen Abgeltungsansprüche. Kommt sie innerhalb von zehn Jahren auf ihren Beschluss zurück, so können die obigen Ansprüche wieder geltend gemacht werden.

26 Preisgericht

Zur Beurteilung der eingereichten Arbeiten setzt der Veranstalter für den Projektwettbewerb ein Preisgericht ein. Es wird unterstützt von nicht stimmberechtigten Experten. Die Experten führen die fachliche und technische Vorprüfung des Wettbewerbs durch. Weitere Sachverständige werden bei Bedarf zugezogen. Die Beurteilungssitzungen sind nicht öffentlich.

261 Zusammensetzung

Fachpreisgericht (stimmberechtigt)

Ueli Laedrach, Architekt (Vorsitz)

Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister

Dr. Daniel Schneller, Kantonale Denkmalpflege

Christian Mehlich, Leiter Verwaltungsvermögen Immobilien Basel-Stadt

Marco Zünd, Architekt

Elisabeth Boesch, Architektin

Daniel Zehnder, Bauingenieur

Ersatz Fachpreisgericht

Thomas Fries, stv. Leiter Hochbauamt

Sachpreisgericht (stimmberechtigt)

Dr. Guy Morin, Vorsteher Präsidualdepartement

Dr. Hans-Peter Wessels, Vorsteher Bau- und Verkehrsdepartement

Thomas Kessler, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung

Philippe Bischof, Leiter Abteilung Kultur

Anja Dirks, Dramaturgin

Thomas Mächler, Delegierter Stadtteilsekretariat Kleinbasel

Ersatz Sachpreisgericht

Peter Schuler, Delegierter Stadtteilsekretariat Kleinbasel

Experten (ohne Stimmrecht)

Dr. Thomas Lutz, Denkmalpflege

Marcel Meier, Leiter Fachstelle Grossevents

Dirk Leutenegger, Projektleiter Rheinuferspromeade

Philipp Cueni, Präsident Pro Kasernenareal

Weitere Experten können fallweise zugezogen werden.

262 Wettbewerbssekretariat

Monique Chopard, Sekretariat Hochbauamt

Friedrich Weissheimer, Projekt Manager Hochbauamt

263 Befangenheit und Ausstandsgründe

Von der Teilnahme am Verfahren ausgeschlossen sind Fachleute, die eine gemäss Ordnung SIA 142 (2009) nicht zulässige Verbindung zu einem Mitglied des Preisgerichtes haben (siehe dazu: Wegleitung „Befangenheit und Ausstandsgründe“, www.sia.ch/142i). Nicht zugelassen sind insbesondere Teilnehmer, die beim Veranstalter oder einem Mitglied des Preisgerichts (inkl. Experten) angestellt sind, die mit einem Mitglied des Preisgerichts nahe verwandt oder in einem engen beruflichen Zusammengehörigkeitsverhältnis (z.B. Mandat) stehen. Zur Teilnahme zugelassen sind die Experten und Fachleute, welche bei der unter Ziff. 283 erwähnten Studie mitgearbeitet haben. Die Studie wird mit dem Verfahren offen gelegt.

27 Ablauf und Termine

271 Bezug Unterlagen

Die detaillierten Wettbewerbsunterlagen stehen ab dem 17.7.2013 auf den Seiten von www.simap.ch zum Download zur Verfügung.

272 Anmeldung

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldungen zum „Projektwettbewerb Kaserne Basel - Umbau und Sanierung des Hauptbaus“ möglichst bis am 09. August 2013 beim Wettbewerbssekretariat gem. Ziff. 212 erwünscht.

- 273 Besichtigung
Eine individuelle Besichtigung ist nach dem 5.8.2013 (Tattoo) möglich. Das Gebäude ist tagsüber geöffnet und zum Teil öffentlich zugänglich.
- 274 Fragenstellung und Fragenbeantwortung
Fragen zum Programm können bis 9. August 2013 (Poststempel) unter Wahrung der Anonymität und Verweis auf das jeweilige Kapitel im Programm beim Wettbewerbssekretariat gem. Ziff. 212 mit dem Vermerk „Fragen Wettbewerb Kaserne Basel“ eingereicht werden. Die Antworten werden durch die Jury genehmigt und sind ab KW 34 2013 unter www.simap.ch abrufbar. Sie werden damit integraler Bestandteil des Wettbewerbsprogramms. Im Rahmen dieses Verfahrens werden sonst keine weiteren Fragen beantwortet.
- 275 Abgabe der Wettbewerbsbeiträge
Die Wettbewerbsbeiträge sind unter Wahrung der Anonymität und nur mit dem Vermerk „Wettbewerb Kaserne Basel“ und dem Kennwort beschriftet einzureichen und müssen spätestens bis **22.10.2013 um 12.00 Uhr** (Eingang) bei Submissionen des Bau- und Verkehrsdepartements vorliegen.
Die Wettbewerbsbeiträge können per Post geschickt oder werktags von 8.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr (freitags bis 16.00 Uhr) im Kundenzentrum des Bau- und Verkehrsdepartements des Kantons Basel-Stadt im Erdgeschoss abgegeben werden. Das Datum des Poststempels ist nicht massgebend, die Verantwortung für die termingerechte Einreichung liegt bei den teilnehmenden Teams.
- Postadresse:
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Submissionen
„Wettbewerb Kaserne Basel“
Münsterplatz 11, CH-4001 Basel
- 276 Beurteilung
Die Beurteilung der Projekte erfolgt anonym. Die Ergebnisse der Jurierung werden durch das Preisgericht in einem Bericht festgehalten. Das Resultat des Projektwettbewerbs wird den Teilnehmenden schriftlich an die im Verfasserouvert eingetragene Kontaktadresse mitgeteilt.
- 277 Jurybericht und Ausstellung
Das Ergebnis der Jurierung wird veröffentlicht und durch das Beurteilungsgremium in einem Bericht festgehalten. Alle zur Beurteilung zugelassenen Beiträge werden voraussichtlich im Dezember 2013 ausgestellt.

28 Verfügbare Unterlagen

- Folgende Unterlagen werden den Teilnehmenden des Projektwettbewerbs zur Verfügung gestellt.
- 281 Wettbewerbprogramm
Format: PDF

- 282 Pläne
- Situationsplan u. Umgebungsplan mit Perimeterangaben, Schwarzplan
 - Gebäudepläne (Grundrisse, Schnitt, Ansichten)

- 283 Informationsbeilagen
- Orthofotos
 - Arealfotos
 - Machbarkeitsstudie
 - Erdbebenanalyse
 - Ratschläge
 - Rheinpromenade Kleinbasel Wettbewerbsbericht

- 284 Kennwerte
- Formular zur Erfassung von Nutzflächen, Formate XLS und PDF,
(Nutzflächenformular)

29 Abzugebende Unterlagen

Jedes Team darf nur ein Projekt einreichen, Varianten sind nicht zulässig. Zusätzliche Unterlagen werden nicht zugelassen. Die Abgabe (auch CD) ist anonym einzureichen. Sämtliche Bestandteile der Wettbewerbsbeiträge sind anonymisiert abzugeben und mit dem Vermerk "Wettbewerb Kaserne Basel" und dem Kennwort zu versehen. Alle Textangaben sind in Deutsch zu verfassen. Zudem muss auf jedem Plan ein grafischer Massstab ersichtlich sein.

- 291 Pläne
- Situationsplan mit Umgebung (Perimeter) und mit allen zum Verständnis wichtigen Höhenkoten, Mst. 1:500
 - Alle Grundrisse und Ansichten, sowie die zum Verständnis notwendigen Schnitte mit Beschriftung aller Räume, Bezeichnungen, m2-Angaben und Höhenkoten Mst. 1:200
 - Zur besseren Lesbarkeit müssen die Eingriffe im Plan in schwarz-gelb-rot (Bestand- / Abbruch- / Neu) dargestellt werden. Diese Information ist in den Grundrissen und Schnitten 1:200 oder in separaten Schemata in einem kleineren Massstab (nicht kleiner als 1:600) einzutragen.
 - Darstellungen und Visualisierung der Verbindungslösung

- 292 Erläuterungen
- Ergänzende Erläuterungen zu folgenden Themen sind in die Pläne zu integrieren: Städtebau und Architektur, Verbindungen zwischen Rhein- und Platzebene, Umgebungsgestaltung (für den Ideenteil Im Perimeter Umgebungsplanung), Erschliessungskonzept, Statikkonzept mit Erdbebenertüchtigung, Stellungnahme zur Realisierbarkeit des Nutzungskonzepts.

- 293 Darstellung und Formate
- Anzahl Pläne (max.): 3
- Pläne auf festem Papier, Format A1 (59.4 x 84.1) DIN A1 Querformat
 - 1 Satz DIN A1 ungefaltet in Mappe
 - 1 Satz gefaltet für Vorprüfung
 - 1 Satz auf DIN A3 verkleinert, für Vorprüfung, Bericht, Reproduktion

- 1 CD / DVD mit jeweils 1 Plansatz (in Couvert Digitale Daten)
- Originalformat PDF 300 dpi
- Verkleinerungen DIN A3 als PDF 300 dpi

294 Kennwerte

Eintrag in vorgegebenes Formular in der Beilage, vgl. Ziff. 284

295 Verfasserouvert

Verschlüsselter Briefumschlag mit Vermerk: „Wettbewerb Kaserne Basel“ und Angabe des Kennworts. Inhalt: Verfassererklärung mit den Namen aller Projektverfassenden mit Büronamen, Anschrift, Kontoverbindung (mit IBAN) und Angabe der Mehrwertsteuer-Nummer, auf Papier und digital.

296 Couvert digitale Daten

Verschlüsselter Briefumschlag mit Vermerk: „Wettbewerb Kaserne Basel“ und Angabe des Kennworts. Inhalt: Eine Daten-CD des abgegebenen Projektes. Die CD selber muss anonymisiert sein.

Achtung: Das Verfasserouvert und das Couvert mit den digitalen Daten sind zur Gewährleistung der Anonymität zwingend getrennt einzureichen.

3 Wettbewerbsaufgabe

31 Umschreibung der Aufgabe

311 Ausgangslage

Das Gesamtareal der Kaserne ist ein zentraler städtischer Treffpunkt und regionaler Kulturort mitten im Kleinbasel. Es wirkt als integratives Zentrum für die Kulturszene und für zahlreiche Bevölkerungsgruppen, vor allem aber für die junge Generation und Familien sowie die migrantische Bevölkerung. Dank seiner kulturellen Attraktion hat das Areal überregionale Ausstrahlung, wozu insbesondere die Kaserne Basel und das Junge Theater Basel in den Bereichen Tanz, Theater und populäre Musik beitragen. Ebenso nimmt der Ausstellungsraum Klingental eine wichtige Funktion für die Basler Künstlerschaft wahr.

Wichtig auf dem Areal sind mehrere Kulturinstitutionen: Die Kaserne Basel ist das grösste Zentrum für die freie zeitgenössische Theater-, Tanz- und Performanceszene sowie für innovative Populärmusik in der Nordwestschweiz. Sie gehört zu den wichtigsten Kulturinstitutionen im Kanton, insbesondere für die junge kreative Szene. Sie bietet ein ganzjähriges Programm mit weit überregionaler Wirkung und Anziehungskraft, wirkt aber auch über die einzelnen Sparten und Szenen hinaus in den Stadtraum hinein. Das Junge Theater Basel gilt als eine der innovativsten Spielstätten und Ausbildungsorte für junge Theaterschaffende. Das jährliche Besucheraufkommen auf dem Areal liegt bei mehreren 100'000 Personen pro Jahr über alle Bereiche hinweg.

Im November 2006 hat das Büro Heller Enterprises im Auftrag des Kantons verschiedene Szenarien für das Kasernenareal erstellt, von denen der Regierungsrat die Option «Brutstätte» favorisierte. Demgemäss soll sich das Kasernenareal zum städtischen Experimentierfeld mit Treibhauscharakter für kulturelle Prozesse entwickeln, zu einem Zentrum aufeinander abgestimmter und sich gegenseitig stärkender kultureller und kreativwirtschaftlicher Nutzungen. Diese Ausgangslage ist nach wie vor aktuell, auch wenn es zu berücksichtigen gilt, dass seitdem in Basel zahlreiche Initiativen mit teilweise ähnlicher Ausrichtung umgesetzt worden sind: das Kunstfreilager auf dem Dreispitz, das Stellwerk, die Aktienmühle etc. Mit dem für 2015 geplanten vollständigen Auszug der Hochschule für Gestaltung und Kunst und der Brückenangebote aus dem Hauptbau der Kaserne werden grosse Gebäudeflächen frei, die für neue Nutzungen im obgenannten Sinn zur Verfügung stehen werden.

312 Nutzung und Betrieb - Künftige Nutzungsform

Mit der anstehenden Entwicklung des Hauptbaus bietet sich nunmehr die einmalige Gelegenheit, zusätzlich zu den bereits bestehenden kulturellen und sozialen Aktivitäten auf dem Areal eine Verdichtung und Erweiterung der Angebote zu erreichen und eine zusätzliche Anziehungskraft zu entfalten. Von der künftigen Umgestaltung des Kasernenhauptbaus soll daher insbesondere auch die Quartierbevölkerung profitieren, indem ein für das Kleinbasel und die gesamte Stadt wichtiger öffentlicher Treffpunkt durch gesteigerte Platzattraktivität und zusätzliche gastronomische Angebote aufgewertet und öffentlich noch breiter nutzbar gemacht wird.

Die Gesamtentwicklung des Areals soll der Kulturstadt Basel eine zusätzliche Bedeutung als Zentrum des kreativen und künstlerischen Produzierens und als dynamischer Anziehungspunkt für vielfältige, kulturelle Interessen verleihen. Es geht nicht darum, bereits bestehende Modelle zu wiederholen, sondern ein neuartiges und zeitgemässes Kreativzentrum zu schaffen. Es gilt daher zu überprüfen, welche kulturellen und kreativen Bedürfnisse und Potenziale vorhanden sind, um davon ausgehend ein zukunftsge-

richtetes Betriebsmodell zu entwickeln. Dieses soll in einer attraktiven Verbindung aus der Förderung regionaler und der Anziehung überregionaler Potenziale bestehen, die in regem Austausch mit der Öffentlichkeit stehen.

Zugleich soll die Gelegenheit genutzt werden, auf dem Areal bestehende Schwierigkeiten bzw. suboptimale Zustände in infrastruktureller und organisatorischer Hinsicht zu lösen, mit denen aktuelle Nutzer der Kaserne (Kulturbetrieb Kaserne, Junges Theater Basel, Ausstellungsraum Klingental, u.a.) seit Jahren zu schaffen haben.

Projektziele

- Instandsetzung für eine weitere Nutzungsperiode mit neuer Nutzung
- Prüfung der Schaffung von grosszügigen teilweise IV-tauglichen Fussgängerverbindung(en) vom Kasernenplatz zur Rheinpromenade
- Umbaumaassnahmen für neue kulturelle Nutzungen
- Anpassung von Betriebstauglichkeit und Sicherheit an zeitgemässe Standards der kulturellen Nutzungsarten
- Hohe Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anliegen
- Wirtschaftlichkeit bezüglich Investitionen und Betriebskosten

Konkret sind folgende Massnahmen vorgesehen:

- Sanierung der Gebäudehülle
- Schaffung von grosszügigen öffentlich nutzbaren Verbindungen zwischen Rhein- und Platzebene für Fussgänger
- Angemessene behutsame Lösung der Erdbebenertüchtigung
- Sanierung des Innenausbau und Umgestaltung für kulturelle Nutzungen
- Erneuerung / Einplanung der erforderlichen Gebäudetechnik
- Brandschutz Fluchtwege
- Rollstuhlgängigkeit
- Erschliessung und neue Treppenhäuser, Lift(e)
- Neue sanitäre Anlagen
- Integration neue Nutzungen (z.B. Gastroeinrichtungen auf Rhein- und auf Platzebene vgl. Raum- / Nutzungsprogramm)

Die definitive Nutzungsform ist vom Gebäudeeigentümer noch nicht formuliert worden. Es kann aber mit Sicherheit gesagt werden, dass das Gebäude verschiedene kulturelle Nutzungen ermöglichen muss. Sämtliche Massnahmen müssen sorgfältig auf die bestehende Struktur und Substanz abgestimmt werden und sollen sich aus wirtschaftlicher und denkmalpflegerischer Hinsicht in einem angemessenen Rahmen bewegen. Ebenso muss das Raumangebot für innovative, kreative und kulturelle Zielgruppen attraktiv sein.

313

Betriebsgrundlagen

Der Schlüssel für die zukünftige Angebotsqualität und Belebung des Kasernenhauptbaus liegt in der Art und Weise, wie das Gebäude bewirtschaftet wird. Eine Betreiber-schaft, die vom Präsidialdepartement mittels eines noch zu definierenden Vergabeverfahrens gefunden wird, kann individuelle Mietverträge mit verschiedenen unabhängigen Akteuren (Kulturelle Institutionen, Kunstschaffende und Kollektive, Gastrobetriebe) abschliessen. Ebenfalls sind kulturelle und kreative Dienstleistungsräume (Proberäume und Studios, Werkstätten, Co-Working Spaces) angedacht, die vermietet und von kulturellen Akteuren / Institutionen benutzt werden.

Mit der Entwicklung des Areals verbunden ist die Absicht, für das gesamte Kasernenareal ein übergeordnetes Arealmanagement einzusetzen, um die heute auf unterschiedliche Instanzen verteilten Verantwortungen zu koordinieren und zusammenzufassen. Damit wird eine effektivere Bewirtschaftung des Areals ermöglicht werden. Dieses Arealmanagement wird eine feste Präsenz auf dem Areal haben, damit es über die konkreten Bewirtschaftungsaufgaben hinaus auch als Anlauf- und Informationsstelle für die Nutzer / innen des Areals. Das Arealmanagement benötigt daher Räumlichkeiten für Büro / Empfang und Material. Diese sollten im Erdgeschoss zum Kasernenhof liegen und für die Öffentlichkeit gut zugänglich und sichtbar sein.

314 Nutzungsbedürfnisse und Nutzungstendenzen

Gastronomie

Die Nachfrage nach guten Bars und Restaurants aller Preissegmente ist ungebrochen. Die Qualität der Gastronomie wird den Charakter des Hauses und des gesamten Areals ganz wesentlich bestimmen. Gastronomische Nutzungen in den Erdgeschossen und auf der Rheinuferenebene gelten als grundsätzlich wünschenswert. Die Belebung des heute leblosen asphaltierten Teils des Areals hängt sehr stark von der Ansiedlung von Gastronomie ab. Eine zusätzliche Störung der Wohnbevölkerung an diesem Ort soll möglichst vermieden werden.

Produktionsmöglichkeiten für junge Kultur und freie Tanz- und Theaterszene

Die freie Theaterszene Basels hat sich in den vergangenen Jahren stark professionalisiert und mit ihren Produktionen international auf sich aufmerksam gemacht. Da die Freie Szene mit der Kaserne Basel und dem Jungen Theater Basel bereits auf dem Areal ansässig ist, könnten neue Proberäumlichkeiten im Kopfbau den derzeitigen Erfolg der Basler Theater- und Tanzszene nachhaltig unterstützen.

Junge Kultur und kreative Netzwerke

Durch das gezielte Fördern von künstlerischen und kreativen Talenten unter einem gemeinsamen Dach kann nicht nur der künstlerische und kreative Austausch gefördert werden, sondern auch die Anbindung der kreativen Potenziale an die Märkte und die Publika. Selbstständig erwerbende Kreative und Kulturschaffende sind darauf angewiesen, sich selbstständig und in ständig wechselnden Teams zu organisieren, um Wissen in stets neuen Gruppierungen konkurrenzfähig und disziplinenübergreifend auf dem Markt anbieten zu können. Hier können geteilte Produktions- und Arbeitsflächen sowie zentral gelegene Räumlichkeiten für Koordinationsarbeit und einen entsprechend ausgebildeten Werkstattwart interessant sein. Ebenfalls können Showrooms, gemischtformatige Verkaufslokale und Präsentationsorte dazu dienen, der jungen Szene zu einer überregionalen Wahrnehmung zu verhelfen.

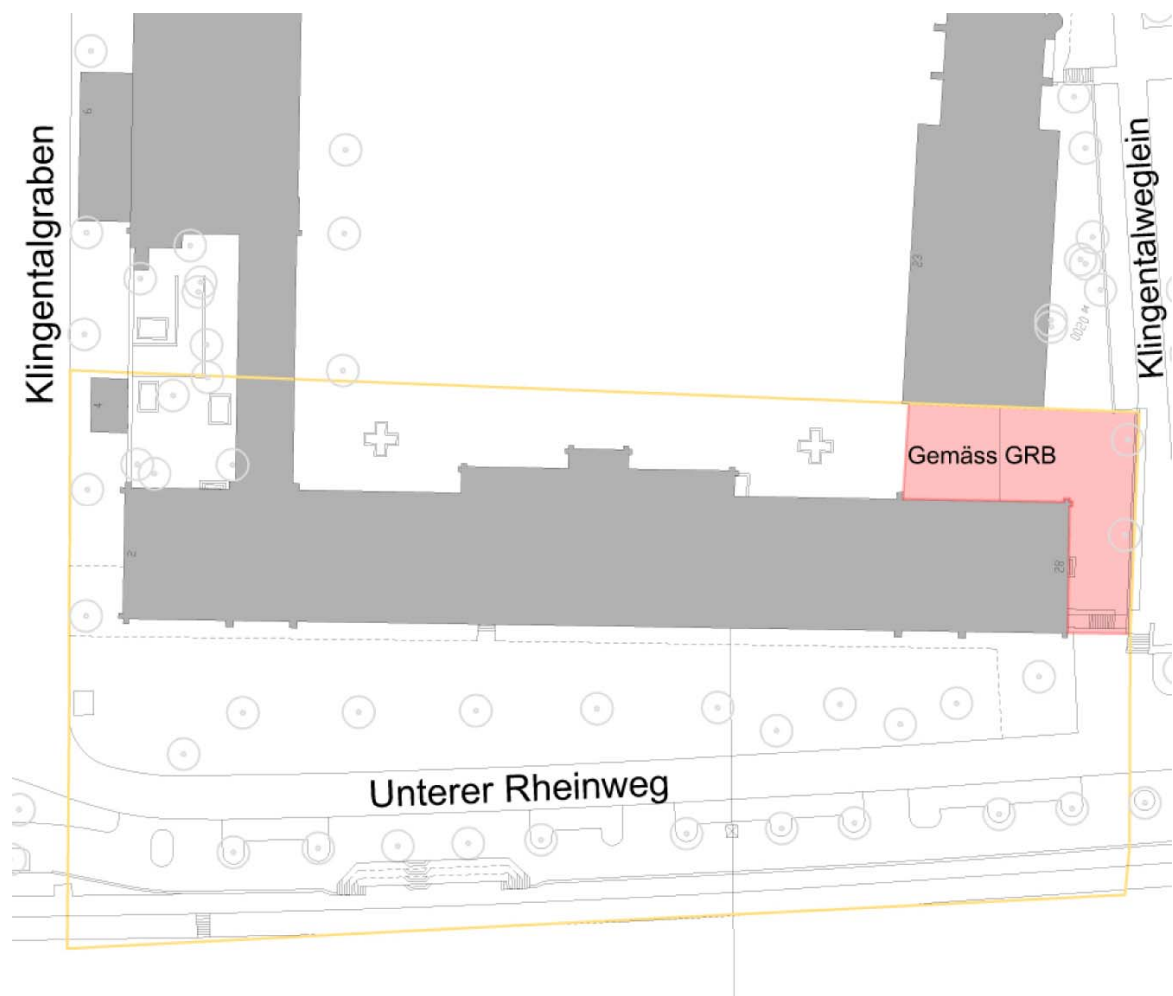
315 Statik und Erdbeben

Es wird auf den Bericht des Statikers (Ulmann Kunz) in der Beilage und auf die Anforderungen verwiesen. Die Erdbebertüchtigung stellt einen Konflikt zur denkmalpflegerischen Absicht der möglichst umfangreichen Bewahrung der Bausubstanz dar. Deshalb wird von den am Wettbewerb Teilnehmenden ein kreativer und subtiler Umgang mit dem Thema der Erdbebenertüchtigung erwartet, also ein geschickter Vorschlag, diese in den Umbau zu integrieren, ohne viel historische Substanz zu zerstören.

32 Spezifische Rahmenbedingungen

321 Projekt

Als Projekt zu bearbeiten sind alle Gebäudeteile im Bearbeitungsperimeter (gelb umrandeter Bereich), von der Rheinuferebene bis zum Dachgeschoss inkl. der Türme und der niedrigen Seitenbauten.



Bearbeitungsperimeter

322 Projektideen

Als Projektidee zu bearbeiten ist die Umgebung im Bearbeitungsperimeter. Auf der Rheiuferseite ist der Bereich vor dem Kasernenhauptbau bis hinunter zum Rheinufer zu planen, wobei die Vorgaben des Planungsamts analog dem Wettbewerb Rheinpromenade (Beilage) zu beachten sind. Für den Aussenraum vom Hauptbau bis zur Promenade ist - basierend auf den konzeptionellen Überlegungen des Wettbewerbs 'Rheinpromenade Kleinbasel' - aufzuzeigen, ob und wie auf neue funktionale Bezüge zum Gebäude zu reagieren ist. Das vorhandene Nutzungs- und Infrastrukturanangebot (Buvette, WC-Anlage, Spielplatz, usw.) sowie die Fahr- und Gehbeziehungen sind auf-

recht zu erhalten. Wegen dem grossen Verkehrsaufkommen im Sommer, ist eine grosse Zahl Veloparkplätze einzuplanen. Für den Aussenraum ist auf der Platzseite zu berücksichtigen, dass im Sommer das Basel Tattoo stattfindet. In der Restzeit dient der Hartplatz als Freizeitfläche für Jugendliche. Gastronomieangebote sind willkommen, sollten aber keine festen Einrichtungen planen. Eine Teilentsiegelung ist denkbar.

Der Zwischentrakt zwischen der Kirche und dem Hauptgebäude wurde vom Grossen Rat bereits zum Abbruch freigegeben (vgl. Beilage). Daher sind alle erforderlichen WC-Anlagen, die bisher im Zwischentrakt untergebracht waren, im Hauptbau unterzubringen. Es liegt in der Verantwortung der Projektierenden, die erforderlichen WC's in Abhängigkeit vom geplanten Nutzungskonzept zu planen.

Baumschutz

In der unmittelbaren Umgebung des Kasernenhauptbaus befinden sich mehrheitlich erhaltenswerte Bäume, die gem. § 4 Baumschutzgesetz geschützt sind, weil sie einen Stammumfang von mehr als 90cm haben.

323 Kosten

Das Gebäude umfasst ca. 9'000 m² Geschossfläche. Die notwendigen baulichen Eingriffe sind umfangreich. Es wurden in einer Vorabklärung Gesamtinvestitionskosten von ca. CHF 30.0 Mio. geschätzt.

33 Allgemeine Rahmenbedingungen

331 Eigentumsverhältnisse

Das Kasernenhauptgebäude gehört zum Verwaltungsvermögen des Kantons Basel-Stadt.

332 Nutzungsplanung

Zone NÖI

333 Auswahl relevanter Erlasse und Normen

- Bau- und Planungsgesetz (BPG), SG 730.100, Kanton Basel-Stadt, mit Bau- und Planungsverordnung (BPV) SG 730.110, Kanton Basel-Stadt
- Energiegesetz (EnG), SG 772.100, Kanton Basel-Stadt, mit Verordnung zum Energiegesetz (EnV), SG 772.110, Kanton Basel-Stadt
- Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz, SG 789.100, Kanton Basel-Stadt, mit Verordnung über den Natur- und Landschaftsschutz, SG 789.110, Kanton Basel-Stadt
- Baumschutzgesetz, SG 789.700, Kanton Basel-Stadt, mit Baumschutzverordnung (BSV), SG 789.710, Kanton Basel-Stadt
- Brandschutzvorschriften Verein Kantonaler Feuerversicherungen VKF
- Norm SIA 500, Stand 2009, Hindernisfreie Bauten
- Norm SIA 261, Stand 2003, Einwirkungen auf Tragwerke
- Norm SIA 416, Stand 2003, Flächen und Volumen von Gebäuden
- Norm SIA 180, Stand 1999: Wärme und Feuchteschutz im Hochbau
- Norm SIA 380 / 1, Stand 2009: Thermische Energie im Hochbau

- Norm SIA 380 / 4, Stand 2006: Elektrische Energie im Hochbau

334 Denkmalpflegerische Aspekte

Aus denkmalpflegerischer Sicht ist im äusseren Bereich die Konservierung und Restaurierung im Sinne des ursprünglichen Erscheinungsbildes unter Bewahrung der original überlieferten Bausubstanz das oberste Ziel. Im Inneren soll grundsätzlich die Beibehaltung der Erschliessungs- und Raumstruktur unter Bewahrung der alten Ausbaubestandteile angestrebt werden. Möglicherweise lassen sich restauratorische Befunde zur ursprünglichen Farbigkeit und Dekoration der gegenwärtig nüchternen Innenräume (insbesondere der Korridore) gewinnen, die einer Restaurierung als Grundlage dienen können.

Es bleibt grundsätzlich zu klären, welche baulichen Massnahmen durch eine Umnutzung des Hauptgebäudes erforderlich werden. Angesichts des denkmalpflegerischen Hauptanliegens der möglichst ungeschmälerten Erhaltung des ursprünglichen Bestandes sind Veränderungen auf das Nötigste zu beschränken. Sollte für die geräumigen Kellerlokale (es handelt sich eigentlich um Parterreräume) entlang der Rheinfront eine neue Nutzung für Gastronomie in Betracht gezogen werden, hält die Denkmalpflege massvolle Eingriffe ins dortige Fassadenbild (Befensterung, Türen) für vertretbar. Weitere Eingriffe werden zwischen den prämierten Wettbewerbsteilnehmern und der Denkmalpflege ausgehandelt.

Die Prüfung von Art und Ausgestaltung von Öffnungen für die grosszügige Verbindungen des Kasernenhofs mit der Rheinpromenade werden im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens bewertet.

34 Lösungsvarianten

Lösungsvarianten sind nicht zulässig.

35 Erläuterungen zum Nutzungsprogramm



351 Abbildung Ansicht Nutzungsprogramm

«Brutstätte Kasernenhauptbau»

	Nordturm	Nordflügel	Mitte	Südflügel	Südturm	
4. Obergeschoss	Turmzimmer (vgl. Wardeck)	Dachstuhl erhalten durch «kalte Nutzungen» (private Feiern, Ausstellungen, Lager etc.)			Skybar	
3. Obergeschoss	Studio	Co-Working Space	Co-Working Space	Co-Working Space	Studio	
2. Obergeschoss	Studio	Projekträume	Veranstaltungen Ausstellungen	Projekträume	Studio	
1. Obergeschoss	Studio	Projekträume	Veranstaltungen Ausstellungen	Projekträume	Studio	
Ebene Kasernenplatz	Quartier	Sanitärräume	«Service Center» Arealmanagement	Halle Durchgang Rhein	Bar zum Platz «Kantine» zum Rhein	Küchen Restaurant
Ebene Promenade	Quartier	Lager Freifläche öffentlich	Lager Buvette	Halle Durchgang Rhein	Öffentliches WC	Lager Freifläche öffentlich Café / Bar

<-- FLIESSRICHTUNG RHEIN <--

352 Abbildung Schnitt Nutzungsprogramm (vgl. auch separate Beilage)
Das Nutzungsprogramm ist die Grundlage für den Umgang und die Interpretation der bestehenden baulichen und räumlichen Struktur des Kasernenhauptbaus. Es gilt nicht als Raumprogramm im eigentlichen Sinne, das in der baulichen Struktur abgebildet werden muss, sondern der gefundene Umgang mit dem Gebäude, seiner Struktur und die vorgeschlagenen Eingriffe sollen die nachstehend aufgeführten Nutzungen nicht verunmöglichen.

353 Erläuterungen zum Nutzungsprogramm (vgl. Abbildung 352)
Südflügel Ebene Kasernenplatz
Ein Gastronomieschwerpunkt sorgt nicht nur für Belebung, sondern auch für mehr Sozialkontrolle im Umfeld des ehemaligen Klosters Klingental. Folgende gastronomischen Angebotssegmente werden favorisiert:
Ebene Kasernenplatz: Eine Bar mit Ausrichtung zum Kasernenhof. Ein Restaurant / Kantine im gemässigten Preissegment.
Südturm und Seitengebäude: Restaurant im gehobenen Preissegment (Restaurant/Bar auf Ebene Kasernenplatz. Café / Bar im Untergeschoss zur Rheinpromenade hin).

Eingangsbereich Ebene Kasernenplatz
Eine öffentlich zugängliche Halle zum Rhein ist als stadträumliches Bindeglied und Bel-Etage zwischen Kasernenhof und Rheinpromenade auszubilden. Unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten für Öffnungen und Abgänge werden im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens geprüft.

Nordflügel Ebene Kasernenplatz

Nordturm und Seitengebäude: Büro-, Empfangs- und Lagerräume für eine Art „Service-Center“, in welchem ein mögliches Arealmanagement und die Materialien für die Be- spielung des Kasernenhauptbaus untergebracht werden können. Das Seitengebäude ist für Quartiernutzungen vorgesehen.

Ebene Rheinuferpromenade

Die als Kellersockel ausgebildete Sockelebene soll Lagerräumlichkeiten (Gastronomie, Nutzer) ein bereits bewilligtes öffentliches WC, die Integration der heutigen Buvette und ein zusätzliches Café / Bar mit Sommergarten erhalten. Im Aussenbereich sind hinreichend Flächen für den konsumfreien Aufenthalt zu reservieren.

Dachstuhl und Turmzimmer

Der Dachstuhl im 4. Obergeschoss ist auf Grund des unvorteilhaften Kosten- Nutzenverhältnisses eines Ausbaus in seiner heutigen Form zu belassen und „kalt“ (für diese Nutzung sind keine klimatechnischen Sanierungen des Dachstuhls vorgesehen, sodass dieser unbeheizt bleibt) zu nutzen. Möglich sind Anlässe oder Ausstellungen, welche ohne Infrastruktur auskommen (Wasseranschlüsse etc.). Eine Nutzung als Lager ist am wahrscheinlichsten. Das nördliche Turmzimmer soll in einer ähnlichen Form wie das existierende Warteck-Turmzimmer erschlossen und für diverse Nutzungsarten gemietet werden können. Der südliche Turm ist für eine permanent öffentliche Nutzung zugänglich zu machen. Hier ist die Vergabe an einen Gastronomiebetreiber sinnvoll. Der dadurch ermöglichte Mehrwert durch eine sogenannte „Skybar“ im Turmzimmer soll den Kasernenhauptbau in seiner Nutzung stärken und ein weiteren Anziehungspunkt auf dem Areal schaffen.

Regelgeschosse

Auf Grund der flexiblen Raumstrukturen des Kasernenhauptbaus können Raumgrößen zwischen 50m² und 250m² angeboten werden. Im 2. und 3. Stock der Türme sind auch kleinere Einheiten von 20m² möglich. Diese Größen eignen sich für unterschiedliche Arbeitsformen, wie beispielsweise Co-Working Spaces, Projekträume, Seminar- räume, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume oder Studios. Die Organisation der Grundrisse ist von den zukünftigen Betreibern abhängig und kann erst vorgenommen werden, wenn diese feststehen. Im Grundsatz wird der Schwerpunkt von öffentlichen Veranstaltungsräumen eher im mittleren Abschnitt bei den Haupttreppenaufgängen si- tuiert werden. Im 1. und 2. Geschoss sollte je ein grosser Veranstaltungsraum mit einer Grösse von rund 250m² geschaffen werden. Im Übrigen sollen sich die Nutzungen so weit es geht an die bestehenden Raumstrukturen anpassen.

36 Technische Anforderungen

361 Haustechnik

Die heutige Toilettenanlage im Zwischenbau, zwischen Hauptbau und der Klingental- kirche, wird, wie bereits vom Grossen Rat bewilligt, abgebrochen. Es sind neue Sani- täranlagen im Hauptbau als Ersatz für diejenigen im Zwischenbau erforderlich, die bis- her den Hauptbaunutzern zur Verfügung standen. Der Anteil, welcher zum Atelierge- bäude / Klingentalkirche gehörte (ca. 2/ Etage) muss nicht ersetzt werden. Das Gleiche gilt für die wenigen nordseitig angelagerten WC's. Mit der neuen Nutzung ist somit ein angepasster Umfang an sanitären Einrichtungen zu planen, entsprechende Lösungen sind im Wettbewerb darzustellen. Im Untergeschoss müssen für die rheinseitige Er- schliessung der öffentlichen Anlagen öffentlich zugängliche WC-Anlagen inkl. IV-WC

geplant werden. Die Gebäudetechnik ist der neuen Nutzung anzupassen (Gastro, Proberäume). Eventuelle Lüftungen sind je nach Konzept schematisch darzustellen.

37 Beurteilungskriterien

Die folgenden Beurteilungskriterien kommen zur Anwendung:

- Städtebau und Qualität der Freiräume
- Funktionelle, räumliche und gestalterische Qualität der Verbindung Kasernenhof und Rheinpromenade
- Funktionelle, gestalterische und technische Qualität der Umbaumaassnahmen und der Nutzungsmöglichkeiten
- Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anforderungen
- Wirtschaftlichkeit bezüglich Nutzungsangebot, Investitionskosten, Betrieb und Unterhalt

Die Reihenfolge der dargestellten Beurteilungskriterien bedeutet keine Gewichtung. Das Preisgericht wird auf Grund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbewertung vornehmen.

38 Termine

Für Projektierung und Realisierung ist folgender Grobterminplan vorgesehen:

Projektierung	4. Quartal 2013	bis	3. Quartal 2014
Ratschlag Baukredit	4. Quartal 2014	bis	1. Quartal 2015
Ausführungsplanung	2. Quartal 2015	bis	3. Quartal 2015
Realisierung ab	1. Quartal 2016		

4 Anhang

-
- Nutzflächenformular zur Erfassung von Mengenangaben
 - Erdbebenanalyse Ulmann Kunz Ingenieure Basel
 - Machbarkeitsstudie im Auftrag des Präsidialdepartements (P. Cabane / M. Zünd)
 - Ratschlag Projektierungskredit Kaserne
 - Rheinuferpromenade Wettbewerbbericht
 - Rheinpromenade-Pilot, Beschrieb
 - Umgebung Öffnung Südseite, Grundrisse, Schnitte

5 **Programmgenehmigung**

Das Preisgericht hat dieses Wettbewerbsprogramm im Juli 2013 auf dem Korrespondenzweg genehmigt.

6 Programmbeurteilung

Das Programm basiert auf einem Musterprogramm für das Hochbauamt des Kantons Basel-Stadt. Die Kommission SIA 142/143 für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Musterprogramm geprüft. Es stimmt mit Ausnahme von zwei wesentlichen Bestimmungen mit den Grundsätzen der Ordnung SIA 142 (Ausgabe 2009) überein. Nicht konform sind die Bestimmung betreffend Urheberrecht (Ziff. 254 des Programms resp. Art. 26 der Ordnung) sowie die Bestimmung betreffend Ansprüche aus Wettbewerben (Ziff. 255 des Programms resp. Art. 27 der Ordnung).